

gregorianischen Kirchenpolitik im Zentrum⁴⁵; so berichtet er u. a. von den entsprechenden Dekreten der Fastensynode von 1075⁴⁶. Die Besetzung von Kirchen vermerkt Bernold zunächst meist, wie die anderen Historiographen auch, ohne näher auf den Erhebungsmodus einzugehen; dann beschäftigt auch er sich ausführlich mit den bekannten Simoniefällen⁴⁷. Geht er hier, wie Lampert, zwar noch nicht näher auf die Verstrickung des Königs ein⁴⁸, so gerät Heinrich doch bald ins Schußfeld der Kritik. Der Salier soll nämlich, so wirft ihm Bernold vor – allerdings ohne konkrete Beispiele zu nennen⁴⁹ –, auch nachdem er im Jahr 1074 den Legaten geschworen hatte, den Papst bei der Bekämpfung der Simonie zu unterstützen⁵⁰, noch immer nicht auf simonistische Praktiken verzichtet haben⁵¹. Eine zentralere Rolle spielt

45) Hildebrand/Gregor wird von Bernold allerdings schon zu Zeiten seines Vorgängers Alexander II. als die treibende Kraft hinter dieser Politik angesehen (a. 1061, S. 428 Z. 11 f.).

46) Zu a. 1075, S. 430 f. – Bernold betont übrigens, daß Gregor schon zu Beginn seines Pontifikats das Verbot der Klerikerehe von Italien auf das Deutsche Reich übertragen habe (a. 1073, S. 430 Z. 7–10; so auch Berthold a. 1073 [wie Anm. 3] S. 276 Z. 12 ff.). Vgl. zu diesem Reformthema auch seine Berichte über die römische Fastensynode von 1079, S. 436 Z. 1–4, und über die Synode von Quedlinburg 1085, S. 443 Z. 3 f.

47) Bamberg: a. 1065, S. 428 Z. 28; a. 1075, S. 430 Z. 29 f.; Konstanz: a. 1069, S. 429 Z. 12 f.; a. 1071, S. 429 Z. 26–30; Reichenau: a. 1069, S. 429 Z. 12; a. 1070, S. 429 Z. 19 ff.; a. 1073, S. 430 Z. 12 f.

48) Bernold erwähnt in seinem Bericht über die Fastensynode 1075 im übrigen auch die Diskussionen über die Simonievorwürfe gegen den Bischof Heinrich von Speyer, die in den Zusammenhang des päpstlichen Vorgehens gegen den deutschen Episkopat in den Jahren 1074/75 gehören (vgl. dazu S. 430 Z. 30–35; zur Deutschlandpolitik Gregors VII. vgl. ENGLBERGER, Investiturfrage [wie Anm. 2] insb. S. 148 f.); etwas ausführlicher geht auf diesen Aspekt der päpstlichen Deutschlandpolitik allerdings nur Lampert von Hersfeld ein (vgl. oben S. 90).

49) Die vom König in den Jahren 1073 bis 1076 vorgenommenen Besetzungen werden überwiegend neutral dargestellt: Reichenau: a. 1073, S. 430 Z. 12 f.; Bamberg: a. 1075, S. 430 Z. 30; Lüttich: S. 431 Z. 8 f.; Köln: S. 431 Z. 9 ff.; Utrecht: a. 1076, S. 433 Z. 12 ff.

50) Zu a. 1074, S. 430 Z. 18–23.

51) Zu a. 1076, S. 431 Z. 14 ff. Die Stelle ist besonders interessant, weil gerade am Investiturvorgang keine Kritik geübt wird (vgl. auch SCHIEFFER, Investiturverbot [wie Anm. 1] S. 187 mit Anm. 66; BEULERTZ, Laieninvestitur [wie Anm. 3] S. 73 Anm. 212). Vgl. in diesem Zusammenhang auch die Nachricht von der Neubesetzung des Erzbistums Besançon, die ebenfalls keinerlei Problembewußtsein erkennen läßt: *Hugo Bizantiensis archiepiscopus obiit. Cui eiusdem aeclesiae canonicus a fratribus electus, a rege substituitur* (a. 1066, S. 429 Z. 1 f.; vgl. auch